



Gottes Rache

in den
Posaunen und Plagen

Wolfgang Meyer

Gottes Rache

in den

Posaunen und

Plagen

— *Wolfgang Meyer* —

Wolfgang Meyer:

Gottes Rache in den Posaunen und Plagen

Undatiertes Manuskript

Herausgegeben von:

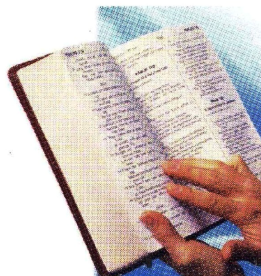
OLAF MILTER

Wildecker Straße 15

D- 36266 Heringen/Werra

Telefon u. -fax: +49 (0) 6624-6710

E-mail: lebensbrot@gmx.net



<http://de.scribd.com/lebensbrot>

Es wurde die Original- Bibelübersetzung übernommen, die im Manuskript von Wolfgang verwendet wurde; wahrscheinlich die Luther 1912

Januar 2023

Teil 1

„ Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die hingeschlachtet worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Wie lange, o Herr, Du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest Du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Und jedem von ihnen wurden weiße Kleider gegeben, und es wurde ihnen gesagt, daß sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet wären, die auch wie sie getötet werden sollten.“ *Offenbarung 6,9-11*

Die Menschen, welche hier beschrieben werden, sind die Märtyrer, die während der Zeit des vierten Siegels starben. Es war im Mittelalter, daß Menschen um ihres Glaubens willen getötet wurden „mit Schwert und Hunger und Pest und durch die wilden Tiere auf Erden“ von dem, der auf dem fahlen Pferd saß, und dessen Name war „Tod, und die Hölle“. *Offenbarung 6,8*

Die Kirche des Mittelalters war diese verfolgende Macht. Schrecklich waren die Leiden, die den schätzungsweise 100 Millionen Märtyrern durch die Katholische Kirche zugefügt wurden. Ist es ein Wunder, daß ihre Seelen in dieser besonderen, symbolischen Vision gesehen werden, wie sie zu Gott um Rache schreien, so wie auch das Blut Abels zu Gott schrie? Sie haben alles auf den Opferaltar gelegt, weil sie Gott mehr gehorchen wollten als den Menschen, und doch wurden sie allgemein als Andersdenkende, Fanatiker, Extremisten, geistesgestört, unchristlich und als Fluch dieser Erde angesehen. Die Welt duldete sie nicht und verurteilte sie zum Tode. Wie lange wird es dauern, bis Gott das alles richten und sie rächen wird?

„Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen, und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.“ *Offenbarung 8,2* Posaunen zeigen Gerichte an. „Blast die Posaune zu Zion, ruft laut auf meinem heiligen Berge! Erzittert, alle Bewohner des Landes! Denn der Tag des Herrn kommt und ist nahe!“ *Joel 2,1* Die schrecklichen göttlichen Strafgerichte, versinnbildet in den Symbolen der Sieben Posaunen von *Offenbarung 8 und 9* sind nichts anderes als Gottes Antwort auf das Gebet der Seelen der Märtyrer: „Wie lange, Herr,... richtest Du nicht und rächst nicht unser Blut...?“

Später in der Geschichte, nachdem diese glaubenstreuen Seelen „ruhen eine kleine Zeit“, werden „ihre Mitknechte und auch ihre Brüder“, das ist das letzte Volk Gottes auf Erden, am Ende der Zeit, die gleiche Verfolgung erleiden. Auch sie schreien Tag und Nacht zu Gott: „Wie lange, Herr...?“ Gottes Antwort wird die Ausgießung seines Zorns in den sieben letzten Plagen sein.

Das ist Gottes Vergeltung: Die Sieben Posaunen gegen die, welche im Mittelalter die Märtyrer auf Grund ihres Zeugnisses von Jesus erschlugen. Die letzten Sieben Plagen werden auf jene fallen, die das Bild des Tieres anbeten, denn: „... sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen.“ *Offenbarung 16,6* Selbst wenn sie im allgemeinen nicht ihre böse Absicht durchführen, „... indem sie die Kinder Gottes zum Tode verurteilten, haben sie die Schuld ihres Blutes ebenso auf sich geladen, als wenn es von ihren eigenen Händen vergossen worden wäre.“ *Der große Kampf 628*

Eine grundsätzliche Frage kommt jetzt auf: Auf welche Weise kann dieses Gebet des verfolgten Volkes Gottes mit dem Gebet des geplagten, einziggeborenen, am Kreuz hängenden Sohnes Gottes in Harmonie gebracht werden, als Er sagte: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“, und mit dem höchsten Gesetz des Reiches Gottes

❶. auf Erden: „liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen“, und

❷. im Himmel: „damit ihr seid Kinder eures Vaters im Himmel. Denn Er läßt seine Sonne aufgehen über die Böser: und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.“ *Matthäus 5,44f*

Gottes Gemeinde im Himmel ist mit dem gleichen Geist ihres himmlischen Vaters erfüllt wie Gottes Gemeinde auf Erden. Der verfolgte Christ besitzt ebenso wenig den Geist der Rache, wie er in der Bergpredigt und im Gebet des Herrn gefunden wird. Studieren und vergleichen wir *Matthäus 5,44* mit *Matthäus 5,48*. Der oberflächliche Leser könnte versucht sein, die Worte in *Offenbarung 6,10* so zu erklären, als ob sie nicht das bedeuten, was sie sagen. Dies würde niemals den tiefer Suchenden befriedigen. Jedes Wort in der Heiligen Schrift muß ins Gewicht fallen, muß dort gelassen werden, wo es steht, und muß mit dem Rest der Bibel in Harmonie gebracht werden. Wenn wir einen Text mit dem anderen verglichen, erkennen wir, daß die göttliche Eigen-

schaft des Zornes und der Rache etwas tatsächlich Wirkliches ist. Es ist jedoch eine Eigenschaft, die der natürliche Mensch unmöglich findet, um sie zu verstehen. Gottes heiliger Zorn ist eine Charaktereigenschaft, die der Mensch nicht hat. Für ihn ist er fremd und unergründlich. Wie viele „Christen“ halten an solchen Schriftstellen fest, die vom heiligen Zorn sprechen, und sie benutzen sie, um ihre bösen Leidenschaften zu rechtfertigen. In dieser Zeit der Weltgeschichte ist es unbedingt erforderlich, daß wir anfangen, den Unterschied zwischen dem wahren und dem falschen, dem göttlichen und dem menschlichen, dem sündlosen und dem sündhaften „heiligen Zorn“ zu lernen. So „unergründlich“, wie es auch sein mag, das Wesen der Gerichte Gottes und seiner Rache können wir in der Geschichte des Universums ganz besonders an einem Platz sehen, das ist am Kreuz von Golgatha. Hier werden alle Geheimnisse erklärt. Wir erkennen, daß Gottes Zorn etwas ist, das sich völlig von den aufgewühlten menschlichen Gefühlen unterscheidet. Am Fuße des Kreuzes müssen wir bekennen, daß wir dachten, daß ER, der sich doch niemals ändert, „werde sein gleichwie du.“ *Psalm 50,21*

Mit diesem Gedanken betrachten wir die Sieben Posaunen in dem Licht, das vom Kreuz auf Golgatha strömt, wo der Vertreter der Menschen als das Opfer für unsere Sünden, im vollkommensten und weitesten Sinne die Rache und die Gerichte Gottes erlitt.

Die Sieben Posaunen und die Sieben letzten Plagen sind:

- ❶. Gottes Gerichte
- ❷. auf eine abgefallene Gemeinde,
- ❸. die Gottes gebotehaltende Kinder verfolgt und tötet.

Aus diesem Grunde können wir erwarten, daß die Posaunen und die Plagen sehr viel miteinander gemeinsam haben. Selbst ein kurzer Vergleich zeigt, daß es so ist.

POSAUNEN <i>Offenbarung 8-10</i>	PLAGEN <i>Offenbarung 16</i>
❶. „...und fiel auf die Erde...“ 8,7	❶. „...goß aus... auf die Erde... v 2
❷. „...stürzte ins Meer, und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut und der dritte Teil der lebendigen Geschöpfe... starben.“ 8,8f	❷. „...goß aus ins Meer, und es wurde zu Blut wie eines Toten und alle lebendigen Wesen im Meer starben. v 3

POSAUNEN <i>Offenbarung 8-10</i>	PLAGEN <i>Offenbarung 16</i>
3. „... fiel auf den dritten Teil der Wasserströme und auf die Wasserquellen ... und der dritte Teil des Wassers wurde zu Wermut.“ 8,10f	3. „... in die Wasserströme und -quellen, und sie wurden zu Blut.“ v 4
4. „... und es wurde geschlagen der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne ...“ 8,12	4. „... goß aus seine Schale über die Sonne ...“ v 8
5. „... und es wurden verfinstert die Sonne und die Luft ...“ 9,2	5. „... auf den Thron des Tieres; und sein Reich ward verfinstert ...“ v 10
6. „... Laß los die vier Engel, die gebunden sind an dem großen Wasserstrom Euphrat ... zu töten den dritten Teil der Menschen...“ 9,14f	6. ... auf den großen Wasserstrom Euphrat, und sein Wasser vertrocknete.“ v 12
7. Die siebente Posaune beginnt am Ende, der Gnadenzeit, wenn „das Geheimnis Gottes vollendet ist.“ 10,7 „Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und ein großer Hagel.“ 11,19	7. „Es ist geschehen.“ Blitze und Stimmen und Donner; und ward ein großes Erdbeben und ein großer Hagel. v 16-18+21

Welch eine auffallende Ähnlichkeit! Nicht nur in der Art der verschiedenen Ereignisse, sondern auch in der Tatsache, daß beides, die Posaunen und die Plagen genau die gleiche Reihenfolge haben. Dies allein zeigt, daß die Sieben Plagen in *Offenbarung 16* mit Recht in *Offenbarung 15,1* als die „letzten“ sieben Plagen bezeichnet werden, denn zuvor hat es andere Plagen gegeben (Offb 9,20).

Es gibt es noch weitere überraschende Parallelen: Die ersten vier Posaunen unterscheiden sich von den letzten drei Posaunen. Offensichtlich sind sie nicht so heftig. Die letzten drei Posaunen werden als jene drei schrecklichen Wehe bezeichnet: „Und ich sah und hörte einen Adler fliegen durch des Himmels Mitte und sagen mit großer Stimme:

Weh, weh, weh denen, die auf Erden wohnen, um der anderen Posaunen willen der drei Engel, die nun ihre Stimme erheben sollen.“ *Offenbarung 8,13* Dieselben Kennzeichen können bei den letzten sieben Plagen beobachtet werden. Über die ersten vier Plagen lesen wir: „Diese Plagen sind nicht allgemein ...“ *Der große Kampf 629*

Die letzten drei Plagen sind es jedoch: Der Thron des Tieres, verhängen mit undurchdringlicher Finsternis in der fünften Plage, und der Euphrat, welcher in der sechsten Plage austrocknet, und all jene Stämme, Sprachen und Völker symbolisiert, die Babylon unterstützen, wird auf der ganzen Erde sein. Diese zwei Plagen sind weltweit. So ist es auch mit der siebenten Plage, die nicht aufhören wird, bis die gesamte Erde vernichtet ist.

Es ist klar, daß die drei Posaunen oder die drei Wehe Parallelen zu den letzten drei Gerichten in den Plagen Gottes bilden, wie es in *Offenbarung 16* geschrieben steht. So kommt es, daß in *Offenbarung 9,20* die vorhergehenden wie auch die letzten mit demselben Namen bezeichnet werden: „Plagen“. Und Gottes Dienerin bezieht sich auf die letzten sieben Plagen, indem sie von ihnen spricht als den „Posaunen“: „Posaune um Posaune muß erschallen; Zorneschale um Zorneschale, eine nach der anderen, muß auf die Bewohner der Erde ausgegossen werden...“ *Bibelkommentar 544*

Ein anderes bedeutsames Kennzeichen im Vergleich mit den beiden ist, daß die Gerichte der Posaunen und die letzten sieben Plagen auf jene fallen, die nicht das Siegel Gottes besitzen. „Und es ward ihnen gesagt, daß sie nicht sollten Schaden tun dem Gras auf Erden noch allem Grünen noch einem Baum, sondern allein den Menschen, die nicht haben das Siegel Gottes an ihren Stirnen.“ *Offenbarung 9,4*

Es gibt zwei verschiedene Siegel, die ein Mensch während seiner christlichen Erfahrung empfangen kann; das erste Siegel, wenn durch Christi Gnade die Sünde aus dem Herzen ausgetilgt und hinweggetan und ins Himmlische Heiligtum übertragen wird. Das zweite Siegel ist besonders für jene Christen, die gerade am Ende der Zeit leben¹. Diese sind die

¹ Dennoch müssen alle Christen dieses zweite Siegel haben. Die in der Endzeit noch Lebenden bitten darum und ergreifen es im Glauben ganz bewußt, während die Toten es in ihrem unbewußten Zustand von Christus bekommen. – *Der Herausgeber*

144.000, welche noch am Leben sind, nachdem ihre Sünden ausgetilgt und aus dem Heiligtum hinweggenommen und auf ihren Urheber, den Teufel, gelegt worden sind.

Das Siegel, von dem in den Posaunen die Rede ist, kann nur das erste Siegel sein, welches durch den Heiligen Geist eingegeben worden ist², denn zu jener Zeit konnten Gottes aufrichtige Kinder durch Jesus die Sünde aus ihrem Herzen austilgen. Die Zeit der Versiegelung im Heiligtum (2.Siegel) für irgendeine lebende Person ist jedoch noch nicht da und ist auch noch nicht gekommen. Das zweite und endgültige Siegel gegen Sünde, von dem in *Offenbarung 7,3* und *14,1f* die Rede ist, wird genauso sehr ein Schutz vor den letzten sieben Plagen sein wie das erste Siegel ein Schutz vor den Plagen gewesen ist, die während der Zeit der Posaunen fielen.

Der Schutz des zweiten Siegels wird viel stärker und endgültig sein, so wie es auch die letzten sieben Plagen im Vergleich mit den Gerichten unter den Sieben Posaunen sind. Und das schreckliche Gegenbild hierzu, das Malzeichen „des Menschen der Sünde“ wird ebenso durch Inspiration dargestellt sowohl in den Posaunen als auch in den letzten sieben Plagen.

Es ist jenes gewollte Fortfahren in Sünde durch Menschen, die vom Geist der Verfolgung besessen sind, so wie es in den Posaunen beschrieben wird. „Und die übrigen Leute, die nicht getötet wurden von diesen Plagen, taten doch nicht Buße für die Werke ihrer Hände, daß sie nicht mehr anbeteten die bösen Geister und die goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, welche weder sehen noch hören noch wandeln können, und taten auch nicht Buße für ihre Morde Zauberei, Unzucht und Dieberei.“ *Offenbarung 9,20*

Diese Worte, welche sich auf die Sieben Posaunen beziehen, haben wiederum ihre Parallele in den Sieben Plagen. „Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze und lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und taten nicht Buße, Ihm Ehre zu geben ... und lästerten Gott im Himmel um ihrer Schmerzen und ihrer Schwären willen und taten nicht Buße für ihre Werke ... und die Men-

² „In Ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.“ *Epheser 1,13*

schen lästerten Gott über der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß.“ *Offenbarung 16,9+11+21*

In beiden Fällen sind Menschen zu weit gegangen. Sie können nicht umkehren – nicht etwa, weil Gott eine willkürliche Grenze gesetzt hat, sondern vielmehr, weil der Charakter des Sünders einen Punkt erreicht hat, wo er sich nicht mehr ändern kann, weil er nicht mehr will.

Ohne Zweifel gab es viele solcher Menschen in der Zeit der Sieben Posaunen. In der Zeit der letzten sieben Plagen wird die gesamte Menschheit, ausgenommen jene, die das Siegel Gottes tragen, den Punkt erreicht haben, wo es keine Umkehr mehr gibt. Indem sie das viel heller strahlende Licht des Evangeliums, das während des Spätregens verkündet wird, ablehnen, werden sie in die viel tiefere Finsternis hinausgehen.

All dies macht die Beziehung und Ähnlichkeit zwischen die beiden Plagenstärken zu verschiedenen Zeiten in der Geschichte offensichtlicher und bedeutungsvoller.

Während wir die Posaunen und Plagen studieren und vergleichen, schauen wir nicht nur auf die Ereignisse selbst, um zu bestimmen, was jedes dieser prophetischen Geschehnisse gewesen ist oder sein wird. Dies ist schon von anderen Personen ziemlich erfolgreich ausgeführt worden; darum braucht es nicht wiederholt zu werden, es sei denn um weiteres, klareres Licht in dieser Angelegenheit zu finden. Heute wissen wir, was jede Posaune und jede Plage bedeutet.

Doch dichte Finsternis bedeckt noch immer unseren Verstand in bezug auf ihr Wesen und ihre Beziehung zu dem Charakter Gottes. Bisher haben wir nicht die göttliche Eigenschaft des Zornes Gottes, seines heiligen Zornes oder seiner Rache verstanden. Wenn uns ausdrücklich gesagt wird, „Gott vernichtet keinen Menschen“, dann versuchen oder deuten wir es so, als ob es bedeute, daß Gott seine Freunde nicht vernichtet, nämlich jene, die noch für Ihn stehen, oder die noch errettet werden können. Doch die Tatsache bleibt bestehen, daß Gott Pharao nicht vernichtete, selbst wenn er einer seiner schlimmsten Feinde war, und keine Chance auf Erlösung mehr bestand. (Um dies nachzuprüfen, lies bitte Christi Gleichnisse 60.)

Entsprechend der Bergpredigt, jener bedeutenden Kundgebung ewiger Prinzipien der Regierung Gottes im Himmel und auf Erden, ist Gott überhaupt kein Vernichter. Doch die sieben letzten Plagen werden ge-

nau wie vorhergesagt kommen, als Gerichte Gottes, und wir als Volk Gottes werden Gottes Rache verkünden, und wir tun es bereits. Es ist das Ziel unseres Studiums, das Wesen der Plagen und Posaunen im Lichte des Charakters Gottes verstehen zu lernen.

Prophetie wird niemals im vollkommensten Sinne verstanden, bis die Zeit der Erfüllung gekommen ist oder schon vorbei ist. Doch vieles oder wenigstens die Umrisse können und müssen schon vor der Erfüllung verstanden werden, ganz besonders zu der Zeit, wenn Gottes Kinder sich vorbereiten müssen, um ihr Leben in Einklang mit dem vorhergesagten Ereignis zu bringen. Wir werden ermahnt: „Wir sollten das Ausgießen der siebenten Zornesschale studieren“, welches den Höhepunkt aller Gerichte Gottes darstellt. ABC 7, 983

Ein sicherer Weg, die Prophetie zu studieren, ist, sich mit schon erfüllten Prophetien zu befassen, und Gottes Handeln mit den Menschen in der Vergangenheit kennenzulernen. „Jede Weissagung ist eine Erklärung einer anderen Weissagung.“ *Erziehung 123f* Wir können anhand der Vergangenheit die Zukunft betrachten. Der Frühregen wirft Licht auf den Spätregen, die Zehn Jungfrauen im Jahre 1844 erklären die Zehn Jungfrauen in der Endzeit, die Stimme in der Wüste (Johannes der Täufer) weist vorwärts auf die Stimme in der Wüste vor der Wiederkunft Jesu, und nur wer die Vision von *Daniel 2* studiert, kann die Vision von *Daniel 7 und 8* richtig verstehen. „Die Grundzüge des Handelns Gottes mit den Menschen sind stets die gleichen. Die wichtigsten Bewegungen der Gegenwart haben ihre Parallelen in denen der Vergangenheit, und die Erfahrungen der Gemeinde früherer Zeiten bieten wertvolle Lehren für unsere heutige Zeit.“ *Der große Kampf 346*

Dies alles sind stichhaltige Gründe, warum wir zuerst das Wesen der vorausgehenden Plagen in den sieben Posaunen (Offb.9,20) studieren sollten, damit wir das Wesen der letzten sieben Plagen verstehen. Dies wird uns helfen zu verstehen, was mit dem Zorn Gottes gemeint ist, denn es wird viel deutlicher in der Vergangenheit als in der Zukunft gesehen.

Alles, was wir zu tun haben, um die Erklärung für die Posaunen zu finden, ist, auf unsere geistlichen Vorfahren zu hören, die, während sie zur tatsächlichen Zeit der Erfüllung lebten, sie ausführlich und umfassend erläuterten.

Die fünfte und sechste Posaune sind eng mit der prophetischen Zeit verbunden. „Und der fünfte Engel posaunte; und ich sah einen Stern

gefallen vom Himmel auf die Erde; und ihm ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben. Und er tat den Brunnen des Abgrunds auf, und es ging auf ein Rauch aus dem Brunnen wie der Rauch eines großen Ofens, und es ward verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde, und ihnen ward Macht gegeben, wie die Skorpione auf Erden Macht haben. Und es ward ihnen gesagt, daß sie nicht sollten Schaden tun dem Gras auf Erden noch allem Grünen noch einem Baum, sondern allein den Menschen, die nicht haben das Siegel Gottes an ihren Stirnen. Und es ward ihnen gegeben, daß sie die Menschen nicht töteten, sondern sie quälten 5 Monate lang; und ihre Qual war wie eine Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen sticht.“ *Offenbarung 9,1-5.*

„Und ich hörte eine Stimme aus den vier Ecken des goldenen Altars vor Gott, die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel, die gebunden sind an dem großen Wasserstrom Euphrat. Und es wurden die vier Engel los, die bereit waren auf die Stunde und auf den Tag und auf den Monat und auf das Jahr, daß sie töteten den dritten Teil der Menschen.“ *Offenbarung 9,13-15*

Der Geist der Weissagung sagt genau aus, wann die letzte dieser prophetischen Zeitperioden endet. Wir wollen unser Studium an diesem Punkt beginnen. „Im Jahre 1840 erregte eine andere bemerkenswerte Erfüllung der Weissagung große Aufmerksamkeit. Zwei Jahre vorher hatte JOSIA LITCH, einer der leitenden Prediger, welche die Wiederkunft Christi verkündeten, eine Auslegung von Offenbarung 9 veröffentlicht, in welcher der Fall des Osmanischen Reiches vorhergesagt wurde.“

In Übereinstimmung mit dieser Erklärung, die ausschließlich eine Sache der Berechnung der prophetischen Zeitperioden der Heiligen Schrift war, würde die türkische Regierung am 11. August 1840 ihre Unabhängigkeit aufgeben. Die Vorhersage wurde überall verbreitet, und Tausende beobachteten mit eifrigem Interesse den Verlauf der Ereignisse.

„Genau zur bezeichneten Zeit nahm die Türkei durch ihre Gesandten den Schutz der vereinigten Großmächte Europas an und stellte sich auf diese Weise unter die Aufsicht der christlichen Nationen. Dieses Ereignis erfüllte genau die Weissagung. Als dies bekannt wurde, gewannen viele die Überzeugung, daß die Grundsätze der prophetischen Auslegung, wie Miller und seine Gefährten sie angenommen hatten, richtig seien, und so erhielt die Adventbewegung einen wunderbaren Antrieb. Gelehrte und angesehene Männer vereinigten sich mit Miller, um seine

Auffassungen zu predigen und zu veröffentlichen. Das Werk dehnte sich von 1840 bis 1844 rasch aus.“ *Der große Kampf* 337f.

„Dieses Ereignis erfüllte genau die Weissagung.“ Jeder Bibelstudent kann für sich selber ausrechnen und herausfinden, daß das vorhergesagte Ereignis sich eigentlich am Ende der prophetischen Zeit von „einer Stunde, einem Tag, einem Monat und einem Jahr“ erfüllte. Wie konnte Josia Litch zu der erstaunlichen Schlußfolgerung in bezug auf das Ende der sechsten Posaune gelangen? – Er hatte die vorausgegangenen fünf Posaunen studiert und darauf aufgebaut, bis er zu einem sicheren Verständnis der sechsten Posaune kam.

Als Josia Litch die fünfte und sechste Posaune auslegte, war die siebente Posaune oder das dritte Wehe noch zukünftig. Die folgenden Betrachtungen zeigen, daß es mit nichts anderem zusammenfällt als mit den sieben letzten Plagen. „Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, dann ist vollendet das Geheimnis Gottes, wie er verkündet hat seinen Knechten, den Propheten.“ *Offenbarung* 10,7 Die Vollendung des Geheimnisses Gottes ist der Abschluß des Evangeliumswerkes.

Und der Abschluß des Evangeliumswerkes ist

- ❶. das Hinwegnehmen jeglicher Spur von Sünde und das Einbringen ewiger Gerechtigkeit – vollkommene Christusähnlichkeit in jedem Gläubigen, Gott allein offenbart im Fleisch eines jeden, dessen Glaube in Jesus besteht. Und
- ❷. bedeutet die Vollendung des Evangeliumswerkes auf der anderen Seite nur die Vernichtung all jener, die dann nicht das Evangelium angenommen haben (2.Thes 1,7-10).

Denn es ist nicht die Art und Weise Gottes, Menschen am Leben zu erhalten, wenn der einzig mögliche Gebrauch, den sie von ihrem Leben machen wollen, der ist, daß sie noch mehr Elend für sich selbst anhäufen.

„Am irdischen Heiligtumsdienst erkennen wir, daß bei seinem jährlichen Abschluß das Evangeliumswerk an denen vollendet war, die an dem Dienst teilgenommen hatten. Alle, die nicht teilgenommen hatten, mußten umkommen. Auch das ist „ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit“. Es lehrt uns unmißverständlich, daß nur an denen, die am wahr-

haftigen Heiligtumsdienst teilnehmen, das Evangeliumswerk vollendet werden kann. Alle, die es nicht tun, müssen umkommen. Mithin wird in beiden Fällen das Geheimnis Gottes durch das Aufhören der Sünde offenbar.“ *Der bereitete Weg zur christlichen Vollkommenheit 119*

Die Siebente Posaune, die genauso eine Plage ist wie die anderen Posaunen, wird beginnen, „wenn das Geheimnis Gottes vollendet werden soll“. Das ist, wenn Christus in jedem einzelnen der 144.000 vollkommenen Gestalt gewonnen hat, und durch die Austilgung aller Sünde, bewußt oder unbewußt, Gott und Menschen im vollkommenen Sine vereint sind, so wie es mit unserem großen Vorbild, Jesus Christus, auch war.

Wenn das Geheimnis Gottes vollendet ist, dann sind die Heiligen mit dem zweiten und letzten Siegel versiegelt. Deshalb werden sie auch vor den Gerichten geschützt, symbolisiert durch die Siebente Posaune, welche zu jener Zeit ertönen wird. Hier werden wir an das frühere Volk Gottes erinnert, das eine Parallele zum ersten Siegel darstellte. In jenen Gläubigen hatte zumindest das Werk der Offenbarung und der Vollendung des Geheimnisses Gottes begonnen. Sie wurden vor den Gerichten früherer Zeiten geschützt, so wie es uns mindestens in einem Fall berichtet wird (die fünfte Posaune).

Bevor die Siebente Posaune ertönt, muß das Geheimnis Gottes nicht nur begonnen haben oder teilweise offenbart worden sein, sondern vollkommen beendet. Gottes Charakter muß in jedem Gläubigen völlig offenbart sein; erst dann werden sie die Gerichte des siebenten Engels oder die sieben letzten Plagen überstehen.

Wie wir bei A.T. Jones lesen, lehrt das Heiligtum, daß das Geheimnis Gottes, nachdem es in den Gerechten vollendet worden ist, durch die Vernichtung der Gottlosen beendet wird. Aber wann werden die Gottlosen schließlich vernichtet? – In den sieben letzten Plagen, die zur Zeit des Siebenten Engels fallen. Warum verbindet dann das inspirierte Wort die Siebente Posaune so eng mit den sieben letzten Plagen, die genau zu demselben Zeitpunkt anfangen zu fallen, nachdem die 144.000 alle vollkommen untadelig und versiegelt sind? Beide sind identisch. Die sieben letzten Plagen sind nur eine detaillierte Beschreibung der Siebenten Posaune.

Es gibt noch andere Beweise, welche die Richtigkeit dieser Schlußfolgerung bestätigen. „Das zweite Wehe ist dahin; siehe, das dritte Wehe kommt schnell. Und der siebente Engel posaunte; und es erhoben sich

große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unsres Herrn und seines Christus geworden, und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ *Offenbarung 11,14f* Zuerst posaut der siebente Engel, dann sind die Reiche Christi zur Zeit der Wiederkunft Christi, wie wir aus dem folgenden Zitat entnehmen können, sein geworden.

„Um sein Kommen reiht sich all die Herrlichkeit jener Zeit, da herwiedergebracht [wiederhergestellt] werde alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an.“ (Apg 3,21) Dann wird die so lange bestandene Herrschaft des Bösen gebrochen werden; „es sind die Reiche der Welt unsres Herrn und seines Christus geworden, und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ *Der große Kampf 305*

„Die Völker sind zornig geworden; da ist gekommen dein Zorn und die Zeit, zu richten die Toten und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und zu verderben, die die Erde verderbt haben.“ *Offenbarung 11,18* Dieser Text steht noch im Zusammenhang mit der Zeit der Siebenten Posaune. Zur Zeit der Sieben Plagen kann man wirklich sagen: „Die Völker sind zornig geworden“ (Vergangenheit) und „da ist gekommen dein Zorn“ (Gegenwart) und dann ist gekommen die Zeit, zu richten die Toten, (die ungerechten Toten während der 1.000 Jahre).

Das folgende Zitat zeigt, auf welche Zeit sich dieser Text nur beziehen kann: „Ich sah, daß der Grimm der Völker, der Zorn Gottes und die Zeit, die Toten zu richten, verschiedene Ereignisse waren, die einander folgen, auch daß Michael sich noch nicht aufgemacht, und daß die Zeit der Trübsal, wie noch keine gewesen ist, noch nicht angefangen hat. Die Nationen werden jetzt zornig, aber wenn unser Hoherpriester sein Werk in dem Heiligtum vollendet hat, wird Er sich aufmachen, die Kleider der Rache anlegen, und dann werden die sieben letzten Plagen ausgegossen werden.“ *Erfahrungen und Gesichte 27*

Der letzte Text, der in Verbindung zur siebenten Posaune steht, sagt: „Und der Tempel Gottes im Himmel ward aufgetan, und die Lade seines Bundes ward in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und ein großer Hagel.“ *Offenbarung 11,19*

Manche mögen vorbringen, daß das Auftun des Tempels im Jahre 1844 geschah, und wie man sieht, ist dieses Zitat direkt mit dem Ertö-

nen der Siebenten Posaune verbunden; die Siebente Posaune muß auch in jenem Jahr beginnen. Es ist offensichtlich, daß diese Behauptung alle anderen festgegründeten Tatsachen zunichte macht, welche zeigen, daß die Siebente Posaune genau am Ende der Gnadenzeit der Menschen ertönt.

Trotzdem ist es wahr, daß der Tempel Gottes und die Lade im Himmel gesehen wurden, als Christus in das Allerheiligste eintrat. Es war zu der Zeit, als die Lehre vom Heiligtum zuerst von Gottes Volk angenommen wurde. Die Zehn Gebote, einschließlich des Sabbatgebots, in der Bundeslade, wurden dann im richtigen Licht gesehen. Offensichtlich kann *Offenbarung 11, 19* auch auf jene Zeit angewendet werden.

Die Hauptanwendung jedoch ist noch zukünftig und bezieht sich auf jenen Zeitpunkt, wenn das Gericht über die Lebenden, und nicht nur das Gericht über die Toten, wie es seit 1844 vor sich geht, stattfinden wird. Dann wird für uns, die wir noch leben, der Tempel Gottes zum Allerheiligsten geöffnet werden, so daß die Lade seines Bundes gesehen werden kann. Dann, im völlig wahren Sinne, werden Gottes Kinder, die lebenden Gerechten, sich um das Heiligtum versammeln, damit ihre Sünden durch ihren wahren Hohepriester für immer ausgetilgt werden möchten und auf den Ziegenbock übertragen. Direkt danach folgt der Zorn Gottes: „... und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und ein großer Hagel.“ *Offenbarung 11, 19* Dies kann weiter begründet werden durch eine Anzahl von Zitaten. Der Geist der Weissagung deutet im Jahr 1902 voraus auf die Erfüllung dieser Schriftstelle:

„Wenn Gottes Tempel im Himmel aufgetan wird, Welch eine Zeit des Triumphes wird es für all jene sein, die aufrichtig und treu gewesen sind! Im Tempel wird die Lade des Bundes gesehen werden, in welcher die zwei steinernen Tafeln aufbewahrt wurden, auf denen Gottes Gesetz geschrieben steht. Diese steinernen Tafeln werden aus ihrem Versteck hervorgebracht werden, und auf ihnen wird man die Zehn Gebote erkennen, die mit dem Finger Gottes eingraviert wurden. Diese steinernen Tafeln, die nun in der Bundeslade, liegen, werden ein überzeugender Beweis für die Wahrheit und ein bindender Anspruch des Gesetzes Gottes sein.“ *ABC 7, 972*

Was die Zehn Gebote, welche aus der Lade genommen werden, anbelangt, so werden sie während der sieben letzten Plagen von allen Gottlosen gesehen werden. „Dann erscheint am Himmel eine Hand, die zwei zusammengelegte Tafeln hält. Der Prophet sagt: „Die Himmel werden

seine Gerechtigkeit verkündigen; denn Gott ist Richter.“ Jenes heilige Gesetz, die Gerechtigkeit Gottes, die unter Donner und Flammen vom Sinai herab als Richtschnur des Lebens verkündet wurde, wird nun den Menschen offenbart als Maßstab des Gerichts. Die Hand faltet die Tafeln auseinander, und die Zehn Gebote werden sichtbar, als wären sie mit einer feurigen Feder geschrieben. Die Worte sind so deutlich, daß alle sie lesen können. Die Erinnerung wird wach, die Finsternis des Aberglaubens und der Ketzerei ist von jedem Gemüt geschwunden, und die zehn kurzen, verständlichen und vollgültigen Worte Gottes stehen allen Bewohnern der Erde deutlich vor Augen.“ *Der große Kampf* 639

Teil 2

Sier wiederholt sich die auffallende Parallele zwischen den Posaunen und den letzten sieben Plagen. In Verbindung mit der siebten Posaune heißt es: „Danach sah ich: da ward aufgetan der Tempel, die Stiftshütte im Himmel, und es gingen aus dem Tempel die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten ...“ *Offenbarung 15,5f*

Wir wollen die Beweise bezüglich eines wichtigen Punktes kurz zusammenfassen, damit wir aus alledem etwas lernen. Beides, die Sieben Posaunen und die sieben letzten Plagen sind Gottes Gerichte über die abgefallenen Kirchen und über jene, die sie unterstützten. Gegenwärtig leben wir zwischen der sechsten und der siebten Posaune, oder des dritten Wehes.

Wir sind jetzt in der Lage, einige wichtige Schlußfolgerungen in bezug auf die Art der Gerichte Gottes in den sieben letzten Plagen zu ziehen, indem wir kurz das Wesen der Gerichte Gottes in den sechs Posaunen, die schon stattgefunden haben, studieren. Hiermit folgen wir dem sicheren biblischen Prinzip, daß die Vergangenheit die Zukunft erleuchten soll. Dies wird uns zu dem Verständnis verhelfen, dass trotz der Tatsache, daß die sieben letzten Plagen genau wie vorhergesagt fallen werden, Gott doch nicht der Vernichter ist.

Während der Ereignisse, die in den Siegeln von *Offenbarung 6* beschrieben werden, erleidet Gottes Volk die schwerste Verfolgung. Wie die Seelen der getöteten Märtyrer symbolisch Gott um Rache anflehen, werden die Gerichte Gottes auf jene verfolgende Kirche ausgegossen, die in den Posaunen und Wehen beschrieben sind. „Und ich sah die sieben Engel, die da stehen vor Gott, und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.“ *Offenbarung 8,2*

Die göttliche Inspiration setzt hier drei Verse dazwischen. Dann geht es weiter mit der detaillierten Beschreibung der Posaunen. Diese Zwischenbemerkung muß sehr gründlich studiert werden, um Gottes Charakter in den Gerichten zu verstehen. Wir lesen es zusammen mit den vorausgehenden und folgenden Versen, um den Zusammenhang zu behalten.

„Und ich sah die sieben Engel, die da stehen vor Gott, und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben. Und ein anderer Engel kam und trat an

den Altar und hatte ein goldenes Räuchergefäß, und Ihm ward viel Räucherwerk gegeben, daß Er es gäbe zum Gebet aller Heiligen auf den goldenen Altar vor dem Thron. Und der Rauch des Räucherwerks stieg auf mit dem Gebet der Heiligen von der Hand des Engels vor Gott. Und der Engel nahm das Räuchergefäß und füllte es mit Feuer vom Altar und schüttete es auf die Erde. Und da geschahen Donner und Stimmen und Blitze und Erdbeben. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet und hoben an.“ *Offenbarung 8,2-6*

Es ist klar, daß die Verse 3-5 eine Zusammenfassung der Gerichte Gottes sind, die in dem Rest des Kapitels 8 und 9 beschrieben werden, und wie wir jetzt sehen, in Offenbarung 16 als die sieben letzten Plagen oder die siebente Posaune.

Der Engel am Altar stellt Jesu Werk im Heiligtum für sein Volk dar. Ein Mißverständnis der Parallelstelle hat einige dazu verleitet, zu glauben, daß das Räucherwerk die Gebete der Heiligen darstellt: „... und die 24 Ältesten fielen nieder vor dem Lamm, und ein jeglicher hatte eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, das sind die Gebete der Heiligen.“ *Offenbarung 5,8* Der Text jedoch beweist, daß die Gebete der Heiligen nicht durch das Räucherwerk dargestellt werden, sondern durch die goldenen Schalen. Das Räucherwerk stellt die Verdienste Christi dar: „... und hat sich selbst dargegeben für uns als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch“. *Epheser 5,2* Wie passend! Die Schale, oder wie in *Offenbarung 8* bezeichnet, das Räuchergefäß, versinnbildet die Gebete der Kinder Gottes, die durch diesen himmlischen Dienst vor seinen Thron gebracht werden. Was enthalten diese Schalen? Räucherwerk stellt die Verdienste unseres Erlösers dar. Unsere Gebete werden nur auf eine einzige Art und Weise beim Vater annehmbar gemacht, und zwar durch die Verdienste Jesu Christi, der uns vertritt. Wann immer wir beten, sollten wir ständig seine Leiden vor Augen haben, denn sie sind mit dem Gebet, das zu Gott emporsteigt, vermischt.

„Während wir unsere Sünden bekennen und die Wirksamkeit des sühnenden Blutes Christi geltend machen, steigen unsere Gebete zum Himmel auf, als ein Wohlgeruch mit den Verdiensten des Charakters unseres Heilandes.“ ABC, 7, 970. (engl.) „Alle, die jetzt zu Christus kommen, sollten daran denken, daß sein Verdienst durch das Räucherwerk versinnbildet ist, das sich mit den Gebeten derer vermischt, die ihre Sünden bereuen und Vergebung, Gnade und Barmherzigkeit empfangen. Wir bedürfen ständig der Fürsprache Christi.“ ABC, 6, 1075. (engl.)

Bevor das Räucherwerk mit den Gebeten der Heiligen vermischt werden konnte, mußte es mit Feuer brennen. Es gibt kein besseres Symbol als Feuer, um zu beschreiben, auf welche Weise der Heiland die Verdienste erwarb, die allein unsere Gebete bei Gott annehmbar machen. Das Feuer, womit das Räucherwerk brennt, stellt die Leiden und den Tod dar, durch welche Christus unsere Annahme bei Gott als Verdien beanspruchte.

Das Bild ändert sich drastisch von Gnade zum Gericht. Keine anderen Symbole werden angewendet, um diese Veränderung hervorzubringen. Die gleichen wunderbaren Dinge werden benutzt: Der gleiche Engel nimmt das gleiche Räuchergefäß wie zuvor und füllt es mit dem gleichen Feuer von dem gleichen Altar und wirft es auf die Erde. „Und da geschahen Donner und Stimmen und Blitze und Erdbeben.“ Er tut das gleiche wie die sieben Engel aus *Offenbarung 15 + 16*, die ihre Schalen des Zornes Gottes während der letzten sieben Plagen ausgießen. Wir sollten besonders darauf achten, woher diese sieben Engel kamen: „Und es gingen aus dem Tempel die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten.“ *Offenbarung 15,6* Sie kommen von dem gleichen Altar, haben die gleichen Gefäße gefüllt mit dem gleichen Feuer wie der Engel aus *Offenbarung 8,3*; und sie schütteten es auf die Erde.

Dieses gesamte Bild scheint Gott als denjenigen darzustellen, der direkt Feuer und Zerstörung auf jene wirft, die seine Wahrheit ablehnen. Gott sandte in Wirklichkeit die Goten, die Vandalen, die Hunnen, Heruler, Sarazenen und die Türken genauso wenig, wie Er die feurigen Schlangen gegen das murrende und rebellierende Volk Israel in der Wüste sandte. Diese schrecklichen, grausamen, gottlosen und zerstörerischen Horden hatten genauso wenig mit dem Charakter Gottes zu tun wie die Täuschungen, von denen gesagt wird, Gott hätte sie denjenigen geschickt, die nicht die Liebe zur Wahrheit angenommen haben.

„Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel.“ *Jakobus 1,17* Kann auch irgendeine schlechte Sache von Dem kommen, der alle guten Dinge gibt, und der sich nicht im Geringsten ändert? Noch einmal wenden wir die oben erwähnten Beispiele an. Das inspirierte Wort sagt uns: „Da sandte der Herr feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, daß viel Volks in Israel starb.“ *4.Mose 21,6* Die göttliche Inspiration erklärt sich selbst nicht immer hier und dort – das ist nicht die Absicht der Bibel. Zu

gegebener Zeit muß oft an einer anderen Stelle die Erklärung gesucht werden. Manchmal mag es sein, daß es überhaupt nicht erklärt wird, wenn das gleiche Prinzip schon irgendwo anders deutlich gemacht worden ist. In diesem Fall jedoch wird die Auslegung direkt gegeben:

„Gewissenhaft hielt Mose daraufhin dem Volke dessen große Sünde vor. Gotte Macht allein hatte es beschützt und geleitet ‚durch die große und furchtbare Wüste, wo feurige Schlangen und Skorpione und lauter Dürre und kein Wasser war‘. (5. Mo 8,15) Täglich wurden die Israeliten durch ein göttliches Wunder auf ihrer Wanderung versorgt. Auf allen Wegen, die Gott sie führte, hatten sie Wasser gefunden, die Durstigen zu erquicken, und Brot vom Himmel, ihren Hunger zu stillen, dazu auch Frieden und Sicherheit unter der Wolkensäule am Tage und unter der Feuersäule in der Nacht. Engel dienten ihnen, wenn es felsige Berge hinaufging oder durch rauhe Wüstenpfade.

Trotz aller ertragenen Beschwerden gab es keinen Kraftlosen in ihren Reihen. Ihre Füße waren auf der langen Wanderung nicht wund geworden ihre Kleider nicht abgenutzt. Gott hatte die Raubtiere vor ihnen gezähmt und das giftige Gewürm des Waldes und der Wüste ferngehalten. Wenn sie nach allen diesen Liebesbeweisen Jahwes doch immer wieder klagten, würde der Herr ihnen seinen Schutz entziehen, bis sie seine barmherzige Fürsorge wieder schätzen lernten und sich in Reue und Demut erneut zu ihm kehrten.

Beschirmt von Gottes Macht, hatten sie die zahllosen Gefahren, die sie ständig umgaben, gar nicht wahrgenommen. In ihrer Undankbarkeit und ihrem Unglauben sahen sie dauernd den Tod voraus; nun ließ der Herr tatsächlich Tod über sie kommen.

Die giftigen Schlangen, die die Wüste unsicher machten, nannte man feurige Schlangen wegen der furchtbaren Folgen ihres Bisses, der eine heftige Entzündung und schnellen Tod verursachte. Als Gott seine schützende Hand von den Kindern Israel zurückzog, wurden viele von diesen giftigen Tieren angegriffen und gebissen.“ *Patriarchen und Propheten 409f* Wie wir sehen, bedeutet es, wenn Gott feurige Schlangen sandte, daß Gott seinen Schutz zurückzog und erlaubte, daß das Böse kam.

„Weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben zu ihrer Rettung. Darum sendet ihnen Gott auch kräftige Irrtümer, daß sie glauben der Lüge, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern hatten Lust an der Ungerechtigkeit.“ *2.Thessalonicher*

2,10f In bezug auf diesen Text sagt der Geist der Weissagung: „Wenn sie die Lehren seines Wortes verwerfen, entzieht Gott ihnen seinen Geist und überläßt sie den Irrtümern, die sie lieben.“ *Der große Kampf* 433.

„Alle gute Gabe“ kommt tatsächlich direkt vom Vater des Lichts, bei welchem keine Veränderung ist. Mit der Finsternis, Zerstörung und dem Tod ist es nicht so. Hier einige weitere Beispiele dieses Prinzips: „Er hat ihre Augen verblindet und ihr Herz verstockt, daß sie mit den Augen nicht sehen noch mit dem Herzen vernehmen und sich bekehren, und Ich ihnen hülfe.“ *Johannes 12,40* „So verstocket eure Herzen nicht, wie es geschah bei der Verbitterung am Tage der Versuchung in der Wüste.“ *Hebräer 3,8* „Es ist nicht Gott, der die Augen der Menschen verdeckt oder ihre Herzen verhärtet.“ *Review and Herald* 21.Okt. 1890,

In *Hiob 2,3* lesen wir: „Der Herr sprach zu dem Satan: Hast du nicht acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seinesgleichen im Lande nicht, schlecht und recht, gottesfürchtig und meidet das Böse und hält noch fest an seiner Frömmigkeit; du aber hast Mich bewogen, daß Ich ihn ohne Ursache verderbt habe.“ Nachdem er seine Kinder und alles andere verloren hatte, sagte Hiob: „Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahinfahren. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt!“ *Hiob 1,21* Die direkte und scheinbar aktive Rolle, die Gott in dieser Geschichte spielt, wird durch die Bibel selbst ausgelegt, und trotz der unleugbaren starken Worte, die im Gegensatz stehen, können wir alle lesen und mit Sicherheit erkennen, daß es nicht Gott war, der zerstörte.

Ein weiteres Beispiel sollte genügen. „Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, daß Ich nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage.“ *Maleachi 3,24* Dieses Kommen und die Erde mit einem Bann schlagen, hat eine völlig andere Bedeutung als Menschen denken: „Wie können sie Gott ungehorsam sein, wenn Gehorsam gegenüber seinen Forderungen seinen Segen in zeitlichen sowie in geistlichen Dingen, Ungehorsam aber den Fluch Gottes bedeutet? Satan ist der Vernichter. Gott kann jene nicht segnen, die es ablehnen, gewissenhafte Diener zu sein. Alles, was Er tun kann, ist, Satan zu erlauben, sein Werk der Zerstörung zu vollbringen. Wir sehen Elend und große Not jeglicher Art und jeglichen Ausmaßes über die Erde kommen. Warum? Des Herrn mäßigende Kraft wird nicht ausgeübt. Die Welt hat das Wort Gottes mißachtet. Die Menschen leben so, als gäbe es keinen Gott. Gleich den Bewohnern der Welt zur

Zeit Noahs, lehnen sie es ab, auch nur über Gott nachzudenken. Bosheit hat zu einem alarmierenden Ausmaß die Oberhand gewonnen, und die Erde ist reif zur: Ernte." *Testimonies 6,388f*

Das größte aller Beispiele ist das Kreuz auf Golgatha. Hier kann jeder mit Sicherheit die Natur des Fluches und Zornes Gottes erkennen – ein Thema, welches weit über die Grenzen dieses kleinen Studiums hinausgeht. Es spielt keine Rolle, wie stark die Bibel erklärt, daß Gott etwas Negatives tut oder sendet; wir können von anderen Stellen, wo die Bibel sich auslegt, wissen, daß es letzten Endes nicht von Gott kommt. Er sendet keine Vernichtung, körperliche Krankheit, geistliche Finsternis oder Tod.

Warum verändern wir das Wort „vernichten“ dann, so daß es etwas anderes bedeutet? – Wir tun es nicht und müssen es auch nicht tun; denn die Bibel hat ihre eigene Auslegung, wie wir an den bisherigen Beispielen gesehen haben. Es sollte jedoch beachtet werden, daß die Bibel es nicht in jedem Fall oder allen Fällen tut. Wenn das Prinzip erst einmal gut gegründet ist, daß „Wasser“ in der Prophetie „Völker“ oder „Rechtfertigung“ „Reinigung“ bedeutet, dann bleibt es uns überlassen, es jedesmal auf die gleiche Weise zu verstehen, wenn wir diese Redewendungen lesen, ganz gleich, ob sie erklärbar oder anders sind.

Aber warum heißt es überhaupt „Gott vernichtet“? Die Antwort finden wir in einer Wahrheit, die von jedem verstanden werden kann. Leider wird es von uns als Gottes Geschöpfen überhaupt nicht wertgeschätzt. In dem folgenden Zitat aus einem Buch von Waggoner wird es sehr gut erklärt: „Indem er von Christus als dem Einen spricht, durch den wir Erlösung haben, beschreibt er Ihn als den Einen, der das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Kreaturen. 'Denn in Ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Reiche oder Gewalten; es ist alles durch Ihn und zu Ihm geschaffen. Und Er ist vor allem, und es besteht alles in Ihm.' (Kol 1,15-17)

Dieser wunderbare Text sollte sorgfältig studiert und oft betrachtet werden. Es läßt nicht eine einzige Sache im ganzen Universum übrig, die Christus nicht erschaffen hat. Er hat alle Dinge im Himmel und auf Erden gemacht. Er hat alles gemacht, was sichtbar oder unsichtbar ist; die Throne und Herrschaften, die Fürstentümer und Kräfte im Himmel, alles ist von Christus abhängig, um zu existieren. Und wie Er vor allem ist, und ihr Schöpfer, so besteht alles in Ihm oder wird von Ihm zusammengehalten. Dies ist gleichbedeutend mit dem, was in *Hebräer 1,3*

gesagt wird, nämlich daß Er alle Dinge mit seinem kräftigen Wort trägt. Die Himmel sind durch sein Wort geschaffen, und das gleiche Wort erhält sie an ihrem Platz und schützt sie vor Vernichtung.“ *Christus und seine Gerechtigkeit 16f*

Wenn wir wirklich die vernichtende Macht der Sünde verstehen oder wenigstens die Tatsache erkennen könnten, daß es ungewöhnlich ist, wenn in dieser Welt der Sünde die Dinge immer noch zusammenhalten und existieren. Wenn wir doch erkennen würden, daß die Einzelteile, aus denen die Dinge bestehen, nur durch Gottes Wort davor bewahrt werden, daß sie sich auflösen oder auseinanderfliegen, dann könnten wir die Zitate, die aussagen, daß Gott vernichtet, gerade so verstehen, wie sie gemeint sind, und wir würden sie mit Gottes wahren Charakter als Erhalter und Erlöser in Einklang bringen.

Was ist nun Vernichtung bei Gott? – Vernichtung ist die Folge, wenn Gott etwas sich selbst überläßt, wenn Er erlaubt oder zuläßt. Dies zu tun, bedeutet für Gott jedoch „ein fremdartiges Werk“.

In Übereinstimmung mit der Bergpredigt liegt es in seinem Wesen, nur zu erretten und aufrechtzuerhalten, selbst seine schlimmsten Feinde. Wenn Menschen letztendlich die Grenze überschreiten – seinen Geist betrüben und ihn davonjagen – kann Gott, weil Er stets den Menschen die freie Wahl gewährt, sie nicht länger von den Folgen der Sünde – dem Samen, den sie selbst gesät haben – bewahren. Gottes Zorn, Rache und Grimm bedeutet, daß Gott sich mit äußerster Seelenqual vom Sünder abwendet, indem Er ihn jener Vernichtung usw. überlassen muß, die Er allein durch seine Macht hätte zurückhalten können.

Beachte diesen Grundsatz in den göttlichen Gerichten der Sieben Posaunen. Die Gemeinde hatte die Wahrheit verlassen und fiel tiefer und tiefer in den Abfall. Doch Gott gab sie nicht auf. Vielmehr sandte Er ihnen Warnungsbotschaften und stritt gegen sie nur mit dem Schwert seines Mundes (Offb 2,16). Aber sie wollten nicht bereuen, sondern verfolgten ihre Richtung weiter und begingen geistlichen Ehebruch, indem sie den Schutz des Staates suchten, anstatt sich unter den Schutz Gottes zu stellen. Der Staat, mit welchem die Bischöfe auf Kosten der Wahrheit Kompromisse geschlossen hatten, wurde von den Goten, Heulern, Hunnen, Vandalen und später von den Mohammedanern überfallen. Der Staat konnte die Gemeinde nicht von diesen schrecklichen Plagen erretten, und Gottes Erlösung war zurückgewiesen worden. Auf keinen Fall war es Gott, der diese Plagen sandte. Denn was hat das

Licht zu tun mit der Finsternis, und welche Gemeinschaft hat die Gerechtigkeit mit der Ungerechtigkeit?

In der fünften Posaune z.B. hat Gott ebensowenig mit jenem „Stern, der vom Himmel gefallen ist“ - dessen Name ist „Appollion“ (das bedeutet „Vernichter“) – und mit der Hölle zu tun, wie Christus mit Baal zu tun hat. Der Schlüssel, welcher ihm gegeben worden war, bedeutete nichts anderes als der Beginn des Loslassens der beschützenden Engel, die an „den großen Fluß Euphrat“ gebunden sind – das Volk des mystischen Babylons.

Schrecklich war das „Wehe“, das die grausamen mohammedanischen Heere zur Zeit des Mittelalters der Christenheit zufügten. Die letzten drei Posaunen waren alle um so stärker, weil die Kirche zu jener Zeit nicht nur die Wahrheit verworfen und mit dem Staat Kompromisse geschlossen hatte, sondern nun all jene verfolgte, die nicht mit ihrer verderblichen Verhaltensweise übereinstimmten. Die Kirche begann die Verfolgung kurz bevor die Sarazenen anfangen, Europa zu plagen. Natürlich wurde zuerst das Schwert hauptsächlich gegen solche Heiden, wie die Sachsen es waren, benützt, weil sie diese Art von Christentum nicht annehmen wollten. Zu jener Zeit wurden 4.000 sächsische Führer und Aristokraten nahe der Stadt Verden in Norddeutschland an einem Tag enthauptet; und dies alles geschah in dem Namen Christi!

Der Grund für das erste Wehe war, daß der Geist Gottes nichts mehr für diese Menschen tun konnte. Weil sie den Einen ablehnten und hinwegtrieben, der allein die Winde des Kampfes zurückhalten kann, kam das schreckliche Wehe über sie. Aber sie bereuten nicht. Wenn solche Verkündiger des Glaubens, Vorläufer der Reformation, wie Wikliff und die andersdenkenden Glaubensmänner aus Böhmen, welche die Sünden Babylons öffentlich brandmarkten, abgelehnt und verfolgt wurden, dann mußte mehr Unglück kommen: das zweite Wehe.

Die drei letzten Plagen von *Offenbarung 16* sind weltweit und noch viel schrecklicher als die ersten, weil die Menschen sich in ihrer Ablehnung gegen den Schöpfer und Erhalter der Welt so verhärtet haben, daß alle Pläne fest gelegt und allgemein gutgeheißen worden sind, Gottes Diener der Gerechtigkeit zu töten. Die Bewohner der ganzen Welt werden nun ernten, was sie gesät haben.

Gott übt Vergeltung an dem Blut derer, die unter dem Altar erschlagen sind. Er schickt nicht jene Leiden, sondern erlaubt sie. Nicht aus dem

Grunde erlaubt Er sie, weil seine Gnade zu Ende ist, sondern weil die Menschen seine Gnade nicht annehmen wollen. Gott wird immer der gleiche gnadenvolle Gott sein bis in alle Ewigkeit, denn Er ändert sich niemals. Die Menschen sind es, die sich ändern. Sie werden letztendlich einen Punkt erreichen, von dem es kein Zurück mehr gibt. Gott, der mit dem Wesen der sündigen Menschheit bekannt ist, kennt diesen Punkt im Voraus, jedoch legt Er ihn nicht fest. Wenn jedoch dieser Punkt erreicht ist, hört Gottes Gnade für sie auf, obwohl Gottes Gnade weiterhin bestehen bleibt. Dies ist die wahre Bedeutung von dem Ende der Gnadenzeit.

Wenn es möglich wäre, Menschen nach der Gnadenzeit noch zu retten oder wenigstens etwas für sie zu tun, dann würde der ewig gnadenreiche Gott nichts unversucht lassen. Er würde genau auf solch eine Gelegenheit warten wie der Vater in dem Gleichnis vom Verlorenen Sohn, welches Christus erzählte, um Gottes Charakter darzulegen. Selbst wenn der Sohn später gekommen wäre, würde der Vater noch gewartet haben. Doch der Vater im Himmel weiß, wann die bestimmte Zeit im Herzen eines Menschen gekommen ist, wenn er nicht mehr zurückkehren will und nicht mehr kann.

Das liegt in der Natur der Sünde, und das ist das Ende der Gnadenzeit und der Beginn des Zornes Gottes, unvermischt mit Gnade.

Auf Grund seiner Verantwortung und Macht, alles aufrechtzuerhalten, ist Gott die am meisten mißverständene Person im gesamten Weltall geworden. Wenn im Verlauf von Sünde und Empörung die Zeit kommt, wo Gott nicht länger aufrechterhalten kann, ohne das göttliche Prinzip zu verletzen, welches den Menschen die Freiheit der Wahl garantiert, und Vernichtung die Folge sein wird, dann sagen die Menschen frei heraus, ohne zu wissen, was es mit sich bringt, daß Gott der Vernichter ist. Sie schätzen und glauben es nicht, daß Er der einzig wahre Erhalter ist. Solange ein Mensch in seiner Blindheit fortfährt, ist dies die einzige Sache, die er sehen und sagen kann.

Es ist wahr, die Bibel sagt, daß Gott vernichtet, doch haben wir nicht an so vielen Stellen gelesen, daß Gott sich als der glückliche Erhalter widerstrebend und traurig zurückzieht, wenn Er von den Menschen gänzlich zurückgewiesen wird? Die Menschen deuten den Charakter Gottes falsch, wenn sie sagen, daß Er vernichtet, es sei denn, sie erklären, so wie es das inspirierte Wort auch tut, auf welche Weise die Vernichtung geschieht. Das ist der lebenswichtige Unterschied.

Genauso wie die Bibel aussagt, daß Gott vernichtet, erklärt sie auch, daß Gottes verfolgte Kinder nach Rache schreien. Beide dieser Aussagen müssen in der richtigen Weise verstanden und erklärt werden, und das geschieht durch die Bibel selbst. Wer nicht gewillt ist, dies zu tun, wird, anstatt Licht zu empfangen, starken Täuschungen ausgeliefert sein.

Die Rache, für welche die Verfolgten beten, ist das göttliche Verhalten, welches in Übereinstimmung mit der Bergpredigt ist. Je mehr ein Mensch die Wahrheit ablehnt, um so mehr liegt es im Herzen und Wesen Gottes, ihn von der tödlichen Folge dieser Richtung, die er eingeschlagen hat, zu erretten. Das einzige Mittel, wodurch Gott dies tun kann, ist die Wahrheit. Hierdurch ist es Ihm möglich, manche zu erretten wie Saulus von Tarsus, und der Himmel freut sich. Dieser Vorgang wird durch die Macht der Gebete der Heiligen, die unter dem Altar erschlagen sind, beschleunigt. Der größte Teil der Menschheit wird seine Herzen verhärten und schließlich jede Zurückhaltung, die Gottes Geist in sie hineingelegt hat, von sich werfen. Wie schrecklich wird das Ergebnis sein, daß sie um so früher das ernten werden, was sie gesät haben, und somit der Vernichtung ausgeliefert sein, denn: „Gerade die Mittel, die Er zu ihrer Erlösung benützte, werden für sie ein Stein des Anstoßes. ... Jeder Beweis der Gnade Gottes, jeder Strahl göttlichen Lichtes erweicht und unterwirft entweder die Seele oder erhärtet sie in hoffnungsloser Verstocktheit.

Der Heiland sah voraus, daß die Einwohner Jerusalems verstockt und ohne Reue bleiben würden; dennoch hatten sie alle Schuld und trugen für alle Folgen der zurückgewiesenen Gnade allein die Verantwortung. So wird es jeder Seele ergehen, die den gleichen Weg eigensinnig weiterwandert. Gott sagte: ‚Israel, du bringst dich ins Unglück.‘ ‚Du, Erde, höre zu! Siehe, Ich will Unheil über dies Volk bringen, ihren verdienten Lohn, weil sie auf meine Worte nicht achten und mein Gesetz verwerfen.‘ (Hos 13,9; Jer 6,19)“ *Das Leben Jesu 578f*

„Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, damit die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden.“ *Johannes 9,39* Dies ist der Gegensatz, der sich immer in der Wirkung seiner Worte und Werke offenbart. „Und wodurch wurden die Juden vernichtet [engl. vernichtet]? Durch den ‚Felsen‘; Er würde ihnen Sicherheit gewährt haben, wenn sie auf Ihn gebaut hätten. Weil sie aber die Güte Gottes verachteten, seine Gerechtigkeit mit Füßen traten und seine Gnade gering- schätzten, machten sie sich selbst zu Feinden Gottes. Nun wirkte all das, was zu ih-

rem Heil bestimmt war, zu ihrer Vernichtung. Was Gott für ihr Leben vorgesehen hatte, diente ihnen zum Tode. So zog die Kreuzigung Christi durch die Juden die Zerstörung Jerusalems nach sich.“ *Das Leben Jesu 593*

Das Blut, welches sie vergossen, kam wieder zurück. Die Kohle auf dem Altar, welche die Leiden und die Trübsal darstellte, wodurch Christus unsere Erlösung erwarb, wird entweder erretten oder vernichten. Wohlgemerkt, wenn wir sagen, es wird vernichten, dann erklären wir, wie das inspirierte Wort es tut, wie die Vernichtung vor sich geht: „Gottes Güte verworfen“, der Mensch ist zu einer Entscheidung gebracht worden, und der Geist Gottes hat sich zurückgezogen.

Das Gebet der Märtyrer des Mittelalters sollte das Gebet aller verfolgten Kinder Gottes sein: „Wie lange richtest Du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen?“ „Lasse sie die Wahrheit erkennen, so daß wir, das ist die Botschaft, die wir darbieten (denn wir selbst sind mit Christus gestorben. Nicht wir leben, sondern Christus in uns), gerechtfertigt werden möchten.“ „Und ihnen wurde gegeben einem jeglichen ein weißes Kleid.“ *Offenbarung 1,6*

Als die Leiden Christi während der Reformation und auch danach immer und immer wieder geschildert wurden, nahmen viele die Wahrheit an, und die Märtyrer, bis dahin als der Fluch der Erde betrachtet, wurden als Helden und Glaubensbeispiele angesehen, denen man nacheifern sollte. Der Gegensatz zwar, stets offenbar in den Auswirkungen des Predigens der Wahrheit, war sehr offensichtlich in der Reformation und Gegenreformation. Menschen wurden vor die Entscheidung gestellt, Leben oder Tod zu wählen.

Wenn Sünde ungehindert weitergehen würde, dann würde es am Ende keine Erlösten geben. Wie dankbar können wir sein, daß Gott etwas dagegen unternimmt. Er verkürzt die Zeit, Er verkürzt es „in Gerechtigkeit“, indem Er den Spätregen sendet. *Römer 9,28* Die Auswirkung des Lauten Rufs wird so offen zutage treten wie niemals zuvor. Während die Herzen derer, die die Wahrheit annehmen, wirklich erweicht werden, werden die Herzen der Menschen, die sie ablehnen, für alle Zeit verhärtet bleiben. Der Heilige Geist und seine erhaltende und mäßigende Kraft werden gezwungen, sich abzuwenden und die Menschen zu verlassen, so daß sie einen schrecklichen Ernteertrag einbringen.

Die siebente Posaune wird ertönen, die sieben letzten Plagen werden ausgegossen, genau wie es geweissagt ist. Die einzige Sache, welche

Gott tun könnte, um die schreckliche Ernte zurückzuhalten, besteht darin, die Botschaft des Spätregens nicht zu verkünden. Die Zeit würde weitergehen, und die Menschen würden noch eine Weile länger leben; am Ende jedoch würde niemand errettet sein.

Wir können dankbar sein, daß Gott eine Botschaft gegeben hat, um dies zu verhindern.

„GEWALT IST DAS LETZTE MITTEL JEDER FALSCHEN RELIGION.“
ABC 7, 976. (engl.)

Denn: WAHRE RELIGION WENDET KEINE GEWALT AN.

Denn: GEWALTANWENDUNG IST EIN ZEICHEN FALSCHER RELIGION.

Denn: NICHTANWENDUNG JEDLICHER ART VON ZWANG ODER GEWALT
IST EIN ZEICHEN WAHRER RELIGION.

Denn: WENN GOTT GEWALT ANWENDEN SOLLTE, ALS EIN LETZTES
MITTEL ODER ALS IRGEND EIN MITTEL, DANN
WÄRE SEINE RELIGION EINE FALSCHER RELIGION.

„Nichts kennzeichnet unter uns deutlicher den Geist Satans als die Neigung, denen zu schaden und Verderben zu wünschen, die unsere Aufgabe nicht zu würdigen wissen, oder die unseren Auffassungen entgegenhandeln.“ *Das Leben Jesu 483*

